jahresbericht 2009

frauenhausliechtenstein

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstand und Team ..... **Seite 3**

Editorial ..... **Seite 4**

Statement Vorstand ..... **Seite 5**

Statistik ..... **Seite 6**

Jahresrechnung ..... **Seite 8**

Faustlos ..... **Seite 10**

Gesundheitstag ..... **Seite 12**

Tag der Kinderrechte ..... **Seite 14**

16 Tage gegen Gewalt an Frauen ..... **Seite 16**

Kunstzelt ..... **Seite 18**

Bericht aus dem Nachtteam ..... **Seite 19**

Internetauftritt ..... **Seite 21**

Aktivitäten ..... **Seite 22**

Dank ..... **Seite 25**

Adressen Frauenhäuser Schweiz ..... **Seite 26**

Impressum ..... **Seite 27**

Vorstand und Team

Vorstand
Hannelore Hermann
Marion Romeder
Nadine Schurte
Rebecca Testi-Marogg bis 01.09.2009
Maja Weinberger
Rahel Gerig ab 01.09.2009
Martina Haas ab 01.09.2009

Stellenleiterin
Jasmine Andres-Meier
Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Team
Lisa Krassnitzer
Dipl. Sozialpädagogin

Snezana Gajski
Dipl. Sozialarbeiterin

Nachtfrauen
Marlis Negele
Waltraud Rosmann
Reinhilde Gmeiner
Roswitha Bickel
Maria Rodewald
Gisela Reiter

Sekretariat
Emerita Walser

Raumpflegerin
Stana Frommelt

EDITORIAL

**Geschätzte Leserinnen,
geschätzte Leser**

Oft gelangen Fragen an mich wie: „Braucht es denn bei uns in Liechtenstein ein Frauenhaus?“ „Und sind denn die Frauen, die zu euch kommen, nicht nur Migrantinnen?“. Vor allem letztere Frage hätten viele gerne mit einem „Ja“ beantwortet.
Die Tatsache, dass häusliche Gewalt auch bei uns in Liechtenstein ein alltägliches Thema ist und alle Schichten durchdringt, unabhängig von Bildung und Nationalität, lässt sich nicht wegdiskutieren. Diese Realität möchten viele oftmals nicht wahrhaben. Es ist einfacher, wenn man Gründe hat, die es einem erlauben anzunehmen, dass bei uns die Welt noch in Ordnung ist.

Aber die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Das Frauenhaus Liechtenstein bot 2009 21 Frauen und 22 Kindern Schutz und Unterkunft. Davon waren knapp fünfzig Prozent einheimische Frauen. Das Frauenhaus war zur einen Hälfte des Jahres voll ausgelastet und zur anderen Hälfte zu zwei Dritteln belegt. Es waren Frauen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Erwartungen und Hoffnungen. Über zwei Drittel von ihnen entschieden sich für ein eigenständiges Leben mit ihren Kindern.

Ein wichtiges Anliegen war für uns immer wieder, die Thematik der „Häuslichen Gewalt“ in der Öffentlichkeit zu diskutieren und die Bevölkerung zu sensibilisieren.
Wir führten unterschiedliche Projekte durch wie zum Beispiel die Buchlesung „Adeline, grün und blau“ von und mit Michèle Minelli mit anschliessender Podiumsdiskussion.
Das Kunstzelt, welches grossen und kleinen BesucherInnen die Möglichkeit bot, sich mit einer Künstlerin auf eine andere Art dem Thema zu nähern, war ein grosser Erfolg.
Zusammen mit den beiden Kindergärten Weiherring und Haberfeld starteten wir das Pilotprojekt „Faustlos“ zur Erlangung der sozialen Kompetenzen. Dieses Projekt wird im Anschluss an unseren Auftakt von den Kindergärtnerinnen weiterhin in der Arbeit mit den Kindern als didaktische Einheit eingesetzt.
Mit unserem Strassenstand im Städtle rückten wir am 20. November die Kinderrechte in den Fokus der Aufmerksamkeit der PassantInnen.

Im Hinblick auf das kommende Jahr bereiteten wir uns auf das Grossprojekt S.i.g.n.a.l. vor. Ziel des Projektes ist es, helfenden Berufen wie ÄrztInnen, Medizinische Praxisassistentinnen, Pflegepersonal und Familienhelferinnen die spezielle Thematik der häuslichen Gewalt näher zu bringen und ihre spezifische Schlüsselposition im Gesundheitswesen zu thematisieren.

Immer wieder bin ich sehr erfreut über die grosse Solidarität, die uns die Menschen entgegenbringen, welche auch bereit sind, einen Teil zur Veränderung beizutragen.
Mir ist bewusst, dass wir all die Arbeit nicht ausführen könnten ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung von Aussen.
Ich bedanke mich herzlich bei all unseren Vernetzungs- und ProjektpartnerInnen, SponsorInnen, Stiftungen und dem Lande Liechtenstein.

Für ihr professionelles Engagement und ihre kompetente Tätigkeit danke ich allen Mitarbeiterinnen des Teams sowie den Vorstandsfrauen, die ihr Amt voller Elan und Freude ausführen.

Unser aller gemeinsames Ziel ist es, den Frauen und Kindern auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben Unterstützung und Begleitung zu sein.

Jasmine Andres-Meier
Stellenleiterin

Statement Vorstand

Empty rooms are closing in on me
I can´t find my way out
It´s too hard, too hard to breath
And still I want to shout
Don´t leave me here, don´t disappear tonight
Don´t leave me here, don´t take me colours of light
Cause all I know is if you go
you take a part of me
All I know is love controls
Won´t you set me free

jam& spoon - set me free

Dieses Jahr habe ich das Wort des Vorstands für den Jahresbericht gewählt und mir einen fröhlich berührenden Einstieg zum Ziel gesetzt. Dies mittels eines Liedtextes, der, bei näherer Betrachtung, so fröhlich gar nicht ist. Aber wer hört schon genau auf den Text, wenn ein Lied nebenbei im Radio läuft. Obschon man schnell mal mitsingt oder summt, geht man trotzdem nicht näher darauf ein.

So geht es uns Menschen tagtäglich. Viele Informationen strömen auf uns ein und wir stehen vor der Herausforderung, diese Flut zu bewältigen. Glücklicherweise schützt uns ein Filter vor zu vielen Nachrichten. Es besteht jedoch auch die Gefahr, Relevantes zu verdrängen.
Durch die Präsenz und Arbeit des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder wollen wir dort ansetzen, wo andere aus Angst oder Überforderung wegschauen. Wir wollen genau hinhören und entsprechend handeln. Darum tragen wir das Thema „Häusliche Gewalt“ in die Öffentlichkeit. Unser Anliegen ist es, die Hemmschwelle des ersten Schrittes herabzusenken und Lösungen für und mit den Betroffenen zu finden. Wir sind überzeugt davon, dass durch genaues Hinschauen, Hinhören und Handeln die Situation von betroffenen Frauen und deren Kindern wirkungsvoll verbessert werden kann.
Ich bedanke mich bei unseren Vorgängerinnen für die geebneten Wege, bei allen GönnerInnen und Mitgliedern des Frauenhauses und unseren Mitarbeiterinnen.

Gemeinsam werden wir auch in Zukunft die gesellschaftliche und politische Entwicklung mitverfolgen, mitgestalten und uns so für die Betroffenen einsetzen.

Nadine Schurte
Vorstand

Statistik

Im Jahr 2009 sind 31 Aufnahmegesuche an das Frauenhaus Liechtenstein gestellt worden. Davon wurden 21 Frauen und 22 Kinder stationär in das Frauenhaus aufgenommen.
43% der Frauen waren Einheimische und 57% der Frauen hatten eine andere Nationalität.
Zusätzlich zu den stationären Betreuungen haben wir 24 Frauen intensiv persönlich beraten und begleitet.

Stationäre Unterstützung durch das Frauenhaus

	2008	**2009**
Frauen	13	**21**
Kinder	17	**22**
Total	30	**43**

Belegungstage

	2008	**2009**
Frauenbelegung	456	**439**
Kinderbelegung	584	**425**
Totale Belegung	1040	**864**
Personenbelegung/Tag	2.9	**2.4**

Aufenthaltsdauer

	2008		**2009**	
1-7 Tage	1 Frau	8%	**7 Frauen**	**33%**
8-14 Tage	5 Frauen	39%	**2 Frauen**	**10%**
15-30 Tage	3 Frauen	23%	**7 Frauen**	**33%**
31-60 Tage	2 Frauen	15%	**3 Frauen**	**14%**
Über 61 Tage	2 Frauen	15%	**2 Frauen**	**10%**

Die Anzahl der Frauen und Kinder hat sich von 30 auf 43 erhöht, gleichzeitig hat sich die Personenbelegung pro Tag um 0.5 Prozent reduziert. Ursache dafür ist eine kürzere Aufenthaltsdauer der Frauen und Kinder im Frauenhaus. Eine kürzere Aufenthaltszeit beinhaltet gleichzeitig einen intensiveren Arbeitsaufwand.

Alter der Frauen

	2008		**2009**	
Bis 20 Jahre	1 Frau	8%	**1 Frau**	**5%**
21-30 Jahre	6 Frauen	46%	**6 Frauen**	**29%**
31-40 Jahre	3 Frauen	23%	**8 Frauen**	**37%**
Über 41 Jahre	3 Frauen	23%	**6 Frauen**	**29%**

Zwei Drittel der stationären Frauen waren über 31 Jahre alt. Auch die Zahlen dieses Jahres untermauern die Erkenntnis der Studie, dass Frauen im Durchschnitt bis zu 12 Jahren in einer Gewaltbeziehung leben.

Alter der Kinder

	2008		**2009**	
0-2 Jahre	5 Kinder	29%	**2 Kinder**	**9%**
3-5 Jahre	8 Kinder	47%	**9 Kinder**	**41%**
6-8 Jahre	2 Kinder	12%	**6 Kinder**	**27%**
9-12 Jahre	1 Kind	6%	**5 Kinder**	**23%**
Über 12 Jahre	1 Kind	6%	**0 Kind**	**0%**

Im Jahr 2009 waren auffallend viele schulpflichtige Kinder (50%) im Frauenhaus. Die andere Hälfte waren Kleinkinder. Die grosse Altersspannbreite erforderte ein breitgefächertes Betreuungsangebot für die Kinder.

Familienstand

	2008		**2009**	
Verheiratet	9 Frauen	69%	**18 Frauen**	**86%**
Ledig	2 Frauen	15%	**1 Frau**	**5%**
Geschieden	2 Frau	15%	**2 Frauen**	**9%**

Misshandler

	2008		**2009**	
Ehemann	8	61%	**17**	**80%**
Lebenspartner	3	23%	**0**	**0%**
Vater, Bruder	1	8%	**1**	**5%**
Exmann	0	0%	**2**	**10%**
Sonst. Verwandte	0	0%	**1**	**5%**
Bekannter	1	8%	**0**	**0%**

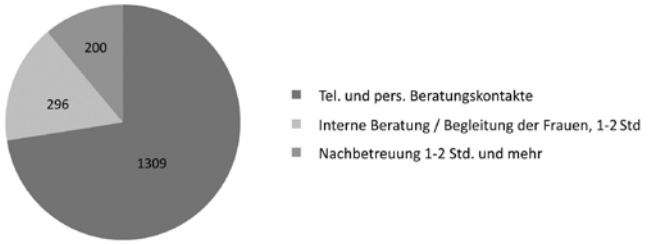
86% der Frauen waren verheiratet und in 80% der Fälle wurde die Gewalt vom eigenen Ehemann ausgeübt. Gesamthaft kann gesagt werden, dass die Frauen die von Gewalt betroffen sind, diese überwiegend durch ihre Beziehungspartner erfahren und die Gewalt fast immer in den eigenen vier Wänden geschieht.
Bei 10% der von uns betreuten Frauen war die gewaltausübende Person der Exmann. Dies zeigt, dass auch bei einer Scheidung die Gewalt nicht beendet wird.

Verbleib nach dem stationären Aufenthalt

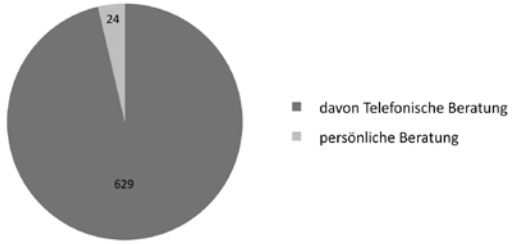
	2008	2009
Zurück zum Misshandler	3	**6**
Zurück in die Wohnung, Misshandler zieht aus		**3**
Bezieht eine eigene Wohnung	8	**11**
Verwandte / Bekannte		**1**
Lebt noch im Frauenhaus	2	**0**
Andere Institutionen	0	**0**

Durch die Stärkung des Selbstwertgefühls der Frauen und die Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Leben haben sich 15 Frauen für ein Leben ohne den Misshandler entschieden. Sechs Frauen haben sich für einen Neuanfang mit dem Partner entschieden.

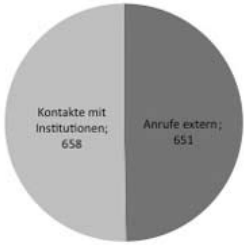
Statistische Verteilung der Tätigkeiten



Anrufe extern 651



Tel. und pers. Beratungskontakte 1309



JAHRESRECHNUNG

GN TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle
an die Jahreshauptversammlung des
VEREIN ZUM SCHUTZ MISSHANDELTER
FRAUEN UND DEREN KINDER

9494 Schaan

Vaduz, 18. Februar 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Vereinsstatuten. Sie stimmt mit den Büchern und dem Inventar überein.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem neuen ausgewiesenen Vereinsvermögen in Höhe von CHF 50'427.35 zu genehmigen.

GN Treuhand Anstalt

ppa. Markus Bürzle ppa. Mario Nigg

Beilagen

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

GN Treuhand Anstalt Landstrasse 104, Postfach 559, FL-9490 Vaduz, Telefon +423 239 32 32, Fax +423 239 32 31
info@gntreuhand.com, www.gntreuhand.com, MWST Nr. 50 482, Registernummer FL-0001.101.194-5

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Bilanz per 31. Dezember	2009 CHF	2008 CHF
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
Maschinen und Einrichtungen	3'240.00	5'400.00
Computer / EDV	2'590.00	2'700.00
	5'830.00	8'100.00
Umlaufvermögen		
Kaution Hausanteil	7'640.00	7'640.00
Offene Kostgeldrechnungen	5'140.00	13'990.00
Liquide Mittel	70'139.55	107'596.75
	82'919.55	129'226.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'720.00	5'170.55
TOTAL AKTIVEN	93'469.55	142'497.30
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Vereinsvermögensvortrag	88'017.10	86'046.70
Vermögenszunahme / (-abnahme)	-37'589.75	1'970.40
	50'427.35	88'017.10
Rückstellungen	10'300.00	13'600.00
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	11'958.75	12'991.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	20'783.45	27'888.95
TOTAL PASSIVEN	93'469.55	142'497.30

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	2009 CHF	2008 CHF
Ertrag		
Landessubventionen	320'000.00	288'000.00
Beiträge & Spenden	39'888.85	39'529.70
Verrechnete Unkosten	64'512.65	151'598.90
Mieteinnahmen	1'200.00	1'200.00
Sonstige Einnahmen	239.10	0.00
Zinsertrag	564.70	1'158.90
Total Ertrag	**426'405.30**	**481'487.50**
Aufwand		
Aufwand Frauenhaus		
Löhne & Gehälter	306'080.50	272'684.30
Sozialleistungen	38'066.40	31'904.30
Sonstiger Personalaufwand/Weiterbildung	4'608.60	22'879.75
Miete	39'480.00	39'480.00
Nebenkosten/Energiekosten	6'024.65	5'838.00
Versicherungen	1'215.65	1'387.00
Haushalt	9'092.35	10'592.40
Abschreibungen auf Sachanlagen	3'885.00	5'405.95
U/R/E Einrichtungen	5'108.10	25'207.00
Sekretariat/Bürospesen/Telefon/Telefax	10'691.25	14'386.00
Weiterverrechnete Aufwendungen	1'889.50	8'182.50
Sonderaufwand (Notsender/Fahrtkosten/etc.)	4'594.20	3'724.05
Total Aufwand Frauenhaus	**430'736.20**	**441'671.25**
Aufwand Verein		
Vorstands- & Vereinspflege/Mitgliederbeiträge	16'812.20	17'452.35
Jahresbericht	4'310.65	4'677.00
Sonstige Aufwände Verein	943.50	0.00
Öffentlichkeitsarbeit/Inserate	11'192.50	15'726.30
Total Aufwand Verein	**33'258.85**	**37'855.65**
Ausserordentlicher Aufwand	**0.00**	**4.00**

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	2009 CHF	2008 CHF
Total Ertrag	426'405.30	481'487.50
Total Aufwand Frauenhaus	-430'736.20	-441'671.25
Total Aufwand Verein	-33'258.85	-37'855.65
Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit	**-37'589.75**	**1'960.60**
Ausserordentliche Erträge	0.00	13.80
Ausserordentliche Aufwände	0.00	-4.00
Einnahmenüberschuss / (-defizit)	**-37'589.75**	**1'970.40**

FAUSTLOS

Pilotprojekt „Faustlos“ für Kindergartenkinder zur Stärkung des Einfühlungsvermögens

Das Frauenhaus Liechtenstein initiierte mit den beiden Kindergärten „Haberfeld Vaduz“ und „Weiherring Mauren“ im Sommer 2009 das Pilotprojekt „Faustlos“. Die Projektidee ist ein Beitrag des Frauenhauses zur Ausstellung „100 Jahre Frauenwahl- und Stimmrecht in Europa und 25 Jahre in Liechtenstein“, welche durch die Stabsstelle für Chancengleichheit organisiert wurde. Das Projekt „Faustlos“ dient der Prävention aggressiven Verhaltens und fördert die sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern. Es ist ein präventiver Ansatz, der auf Vorbeugung statt Reparatur setzt und den Kindern altersgemässe Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle sowie Reaktionsmöglichkeiten im Umgang mit Wut und Ärger vermittelt.

Das „Faustlos“-Programm basiert auf dem wissenschaftlich fundierten, amerikanischen Programm „Second Step“, das für den deutschsprachigen Raum adaptiert wurde und in vielen Ländern seit Jahren erfolgreich angewendet wird. Es baut auf entwicklungspsychologischen Forschungsbefunden zu den Ursachen aggressiven Verhaltens und wurde in einem interdisziplinären Team aus PädagogInnen, PsychologInnen und MedizinerInnen entwickelt. Zurzeit liegen zwei separate Versionen vor: eine für den Kindergarten und eine für die Grundschule. Ein Curriculum für die Sekundarschule wird demnächst veröffentlicht. Das Programm für den Kindergarten beinhaltet 28 Lektionen à ca. 15-25 Minuten, je nach Gruppengrösse.

Das übergeordnete Ziel von „Faustlos“ ist die Erweiterung des Verhaltens- und Erlebensrepertoires von Kindern, damit sie flexibler auf soziale Situationen reagieren können. Dadurch gewinnen sie grundsätzlich an Konfliktfähigkeit und Selbstbewusstsein. Das Augenmerk wird unter anderem auf die Empathie gelegt, da das Einfühlungsvermögen ein wichtiger Faktor bei der Kontrolle aggressiven Verhaltens ist. Weil empathische Menschen die Sichtweisen anderer verstehen und nachempfinden können, ärgern sie sich seltener über deren Verhalten. Zudem reagieren empathische Menschen nicht so häufig aggressiv und verletzend, weil die Wahrnehmung von Schmerz und Kummer bei anderen auch bei ihnen selbst zu Gefühlen des Unwohlseins und Unbehagens führt. Empathie umfasst zum einen die Fähigkeit, Gefühle zu identifizieren, zum anderen, die Rolle und die Perspektive einer anderen Person zu übernehmen und schliesslich die Kompetenz, emotional auf andere einzugehen.

Kindergartenkinder können die Fähigkeit mitzufühlen lernen. Ohne Sensibilität für die Gefühle und Standpunkte anderer ist kein effektives und kreatives Problemlösen möglich. Diese Empathie ist auch eine wesentliche Grundlage für den konstruktiven Umgang mit Ärger und Wut, weil es die Wahrnehmung von Gefühlen einschliesst. Die Förderung der Empathiefähigkeit stellt Bindungen in der Gruppe her, die die Bereitschaft zum Aushandeln fördern, Zurückweisungen verhindern und Konflikte vermindern können.

Das Pilotprojekt „Faustlos“ ist somit ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention, die so früh wie möglich anzusetzen ist. Umso erfreulicher ist es, dass die beteiligten Kindergärtnerinnen positive Erfahrungen im bisherigen Verlauf des Pilotprojektes sammeln konnten. Mit Begeisterung wollen sie das Projekt fortsetzen und mit ihren KollegInnen veröffentlichen. Im September 2010 erwarten wir gespannt den Abschlussbericht.

Snezana Gajski

Bild 23 Einheit II Lektion 8
Die Welt der Saurier
Dinosaurier
Manfred Cierpka
und Andreas Schick
Anweisungsheft
FAUSTLOS
Ein Curriculum
zur Förderung
sozial-emotionaler
Kompetenzen
und zur
Gewaltprävention
Kindergarten
HOGREFE
Handbuch
FAUSTLOS
Ein Curriculum
zur Förderung
sozial-emotionaler
Kompetenzen
und zur
Gewaltprävention
Kindergarten
HOGREFE

GESUNDHEITSTAG

Gesundheitstag und Gewaltprävention am Liechtensteinischen Gymnasium

Häusliche Gewalt bezeichnet Gewalt in Ehe- und Partnerschaftsbeziehungen und ist zu 90% Gewalt von Männern gegen Frauen. Auch Kinder und Jugendliche sind von Gewalt mitbetroffen. Das Miterleben der Misshandlung der Mutter setzt Kinder und Jugendliche einem enormen Stress aus und kann traumatisierend wirken. Ausserdem geht Gewalt gegen die Mutter häufig mit Kindesmisshandlung einher.
Kinder und Jugendliche wenden sich mit diesen zutiefst verunsichernden und verletzenden Erlebnissen selten an Aussenstehende. Wenn sie es tun, dann sind Geschwister oder gleichaltrige FreundInnen oft ihre ersten Ansprechpersonen.
Umso wichtiger war es uns, im Workshop „Gewaltprävention am Liechtensteinischen Gymnasium“ die jungen Frauen zu stärken, damit sie als potentielle Opfer häuslicher Gewalt Hilfe suchen können und in der Lage sind, Betroffene, die sie ins Vertrauen ziehen, entsprechend zu unterstützen.

Mit dem Workshop trugen wir zur Enttabuisierung des Themas Gewalt und insbesondere der häuslichen Gewalt bei. Mit spielerischen und kreativen Formen näherten wir uns den persönlich gemachten Gewalterfahrungen der jungen Frauen an, um anschliessend in Rollenspielen und Diskussionsrunden nach Strategien und Kompetenzen zu suchen, die die Jugendlichen befähigen sollen, besser mit Gewaltsituationen umgehen zu können. Informationen über die Arbeit des Frauenhauses Liechtenstein und weitere Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche, sowie die kreative Gestaltung von Buttons zur Thematik rundeten den Workshop ab.
Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstbehauptung der Mädchen, als auch das Thema gewaltfreie Kommunikation, standen im Zentrum des Tages. Die Schülerinnen beteiligten sich sehr aktiv und interessiert am Workshop und nahmen neue Erkenntnisse für sich mit nach Hause.
Der Tag im Liechtensteinischen Gymnasium zeigte uns, dass es von enormer Wichtigkeit ist, mit Jugendlichen über häusliche Gewalt zu sprechen. Viele der Mädchen hatten diesbezüglich Erfahrungen in der eigenen Familie machen müssen oder kannten zumindest von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Mädchen.
Trotz des schweren Themas hatten wir alle grossen Spass miteinander und wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung der Arbeit mit den SchülerInnen.

Lisa Krassnitzer & Snezana Gajski

Angst
Beschämt
Berufskiller
unterdrückung
drängen, drohen
Egoismus, Ermorden
Trust
Fascho

Gewalt
ist keine
Lösung
Schutz und Beratung

Tag der Kinderrechte

Den Kindern gehört die Welt

Zum Tag der Kinderrechte hat auch in diesem Jahr das Frauenhaus Liechtenstein mit seiner Aktion im Vaduzer „Städtle“ die Aufmerksamkeit der PassantInnen auf die Konvention über die Rechte der Kinder gelenkt.

Der internationale Tag der Uno-Kinderrechte am 20. November erinnert daran, die Kinderrechte ernst zu nehmen und zu beachten.
Kinder haben ein Recht auf Fürsorge, Ernährung, Schulbildung, Gewaltfreiheit und Schutz vor sexueller Ausbeutung. Leider sind die Kinderrechte noch lange nicht überall und auf allen Ebenen eingeführt oder umgesetzt.

Auch in Liechtenstein sind Kinder und Jugendliche Opfer von Gewalt und Missbrauch. Ebenso haben bei uns nicht alle Kinder die Mitsprachemöglichkeiten, die ihnen zustehen sollten, und es gibt auch in unserem Land Familien, die am Existenzminimum leben. Ein besonderes Anliegen war es uns, Kinder und Jugendliche als indirekte Opfer von häuslicher Gewalt zu thematisieren.

Die UNO schätzt, dass zwischen 133 und 275 Millionen Kinder weltweit Zeugen von häuslicher Gewalt werden. Bisher gibt es nur eine kleine Anzahl von wissenschaftlichen Studien, die sich diesem Problem angenommen haben. Sie gehen davon aus, dass mitunter 10 bis 30% aller Kinder und Jugendlichen im Verlauf ihrer Kindheit mit der Thematik konfrontiert werden.
Mit zunehmender Schwere der Gewalt zwischen den Eltern steigt auch die Gefahr für die Kinder, selbst misshandelt zu werden. Nach heutigem Erkenntnisstand wird davon ausgegangen, dass 30-60% der Kinder, die im Kontext häuslicher Gewalt aufwachsen, selbst unter Gewalt leiden. Diese reicht von Körperstrafen über erhebliche Misshandlungen, psychische Gewalt und Vernachlässigung bis hin zu sexuellem Missbrauch.

Das Frauenhaus Liechtenstein hat mit seiner Kampagne ein Stück Gewaltprävention propagiert. In vielen anregenden Gesprächen mit interessierten PassantInnen konnten wir erneut die Kinderrechtskonvention ins Bewusstsein der Menschen rücken.

Bei unserem Strassenstand gab es vielfältige Informationsmöglichkeiten und alle BesucherInnen erhielten eine süsse, selbstgebackene Überraschung. Unsere Heliumballons fanden reissenden Absatz bei den Kindern und den - im Herzen - Junggebliebenen.
Es war eine in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung des Frauenhauses Liechtenstein.

Lisa Krassnitzer

RECHSTEINER

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

16 Tage gegen Gewalt an Frauen vom 25. November bis 10. Dezember 2009

„16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ ist eine internationale Kampagne für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte. Auch dieses Jahr nahmen wir an der weltweiten Aktion mit unterschiedlichen Aktivitäten und Events teil. Häusliche Gewalt überwinden, Sicherung und Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen, Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die häusliche Gewalt, dies waren unsere Anliegen.

Gewalt gegen Frauen findet täglich statt, ist kein Einzelschicksal, kann jede Frau treffen und spiegelt gesellschaftliche Machtverhältnisse wider.
Das Frauenhaus Liechtenstein und zahlreiche weitere Organisationen u.a. aus der Schweiz und Österreich machten während dieser 16 Tage aufmerksam auf direkte und indirekte Gewalt. Es wurden strukturelle Ungleichheiten wie auch Benachteiligungen von Frauen verdeutlicht und auf Unterstützungsangebote und Lösungsmöglichkeiten hingewiesen. Frauen scheuen sich oft, über Gewalterfahrungen zu sprechen. Darum war und ist es ein Ziel der Kampagne, den Frauen Mut zu machen, sich gegen Misshandlungen zu wehren.

Den Auftakt zur Kampagne bildete die Buchlesung „Adeline, grün und blau“ von und mit Michèle Minelli am 25. November im Schlösslekeller Vaduz. Dieser Roman bricht das Tabu der häuslichen Gewalt. Ungeschminkt und direkt erzählt Michèle Minelli die Geschichte der jungen Adeline, die immer tiefer abrutscht und sich beinahe im Zirkel der Gewalt und gesellschaftlichen Isolation verliert, bis sie endlich den rettenden Schritt nach aussen wagt.

Im Anschluss an die Lesung fand ein Gespräch zum Thema „Häusliche Gewalt“ statt. Unter der Moderation von Fabienne Lemaire-Zünd diskutierten die Autorin Michèle Minelli, die bei uns als Beraterin tätige Sozialpädagogin FH Lisa Krassnitzer sowie Stefan Schäfer, Psychotherapeut mit Schwerpunkt Männergewalt.
Des Weiteren wurden in Vaduz, Balzers und Eschen Rosen, Äpfel und Buttons verteilt, wobei die Vorstandsfrauen sowie Mitarbeiterinnen des Frauenhauses rund um das Thema „Häusliche Gewalt“ informierten und für Fragen zur Verfügung standen.

Snezana Gajski

AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

P
Ländle - Markt

Kunstzelt

Von himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt. Rasend vor Wut und überschwängliche Freude. Verliebt auf Wolke sieben und enttäuscht von allem und jedem. Der Mensch verfügt über unendlich viele Möglichkeiten, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und kann sich selber vor ihnen nicht verstecken. Jede Frau und jeder Mann sollte seine Gefühle zulassen und lernen, sie auszuleben, mit ihnen umzugehen und sie zu kanalisieren.

Am 9. Dezember 2009 luden wir grosse und kleine Menschen in unser Kunstzelt ein und entdeckten mit ihnen im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ die Gefühlswelt. Gemeinsam mit der Künstlerin Gisela Reiter entstanden kreative Gefühlsmotive, die anschliessend auf ein Stoffband gedruckt wurden. Wer aber auch einfach nur eine warme Suppe, Tee oder Weihnachtskekse geniessen oder eine Weile plaudern wollte, war selbstverständlich auch willkommen. So kam es, dass in unserem Zelt ein reges Kommen und Gehen herrschte.
Bei allen, die uns an diesem Tag unterstützt und besucht haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Rahel Gerig

Bericht aus dem Nachtteam

„Recht zu haben heisst noch nicht, Recht zu bekommen!“

In meiner Arbeit als Nachtfrau wird mein Gerechtigkeitssinn immer wieder herausgefordert. Bei abendlichen Gesprächen mit den Frauen, die im Frauenhaus Zuflucht für sich und ihre Kinder suchen, höre ich die verschiedensten berührenden und erschreckenden Lebensgeschichten. Dann überlege ich, woran es liegen kann, dass Frauen in einer solch schwierigen Position um ihre Rechte kämpfen müssen.

Finanzielle Aspekte spielen bei Frauen in der Trennungsphase eine grosse Rolle. Dabei erlebe ich, dass diese ausschlaggebend sind, wenn sich eine Frau, die zuvor Schutz im Frauenhaus gesucht hat, entscheidet, wieder zum Mann zurückzugehen. Denn Frauen, die zugunsten der Kindererziehung auf eine eigene Arbeit mit einem eigenen Gehalt verzichtet haben, büssen das spätestens dann, wenn sie alleine zurecht kommen müssen. Mit der unzureichenden Absicherung werden sie über ihren Pensionsanspruch hinaus konfrontiert. Auch ausserhäuslich arbeitende Frauen befinden sich oftmals in einer schlechteren finanziellen Lage. Trotz dem Gleichbehandlungsgesetz werden viele Frauen für ebenbürtige Leistungen in der Berufswelt immer noch schlechter entlohnt als Männer. Es ist statistisch nachgewiesen, dass die geschlechtsabhängigen Unterschiede Frauen ungleich mehr verarmen lassen als Männer.

Einige der Frauen stammen aus fremden Ländern. Sie haben meist kein soziales Netz im Land. Wenn sie vom Ehemann, Freund oder Vater unter Druck gesetzt, isoliert, ausgenützt oder misshandelt werden, gibt es oft keine Vertrauenspersonen, die ihnen beistehen, helfen und sie schützen. Das Schreckgespenst Ausweisung ist allgegenwärtig. Denn laut Gesetz verliert eine Frau, die schon vor Ablauf von fünf Jahren Ehe die Scheidung einreicht, ihr Aufenthaltsrecht. Dabei ist unschwer zu erkennen, dass der inländische Mann hier eine Machtposition erhält, in der er von Beginn an im Vorteil gegenüber seiner Ehefrau ist.

Die Gesetze in Liechtenstein sollen gewährleisten, dass alle Menschen Schutz durch den Staat erhalten. Viele Gesetze wurden in den letzten Jahren verbessert und an neue Anforderungen angepasst. Dabei denke ich an die Änderungen in Bezug auf die Vergewaltigung in der Ehe, die seit ein paar Jahren als Strafbestand gilt, jedoch bisher nur als Antragsdelikt. Oder die Kinderrechte, in denen das Schlagen von Kindern nicht mehr erlaubt ist.
In der Realität und in der Praxis stelle ich mir aber immer wieder die Frage: „Wird das Recht auch immer in bestmöglicher Form umgesetzt? Werden objektive Entscheidungen getroffen und alle relevanten Aspekte berücksichtigt?“
Ich erlebe, dass sich Frauen von RichterInnen und AnwältInnen nicht ernst genommen und entsprechend ihres erlittenen Unrechts nicht angemessen vertreten fühlen. Aussagen bleiben in meinem Kopf hängen wie: „Ich werde nie verstehen, wie der Richter zu dieser Entscheidung gekommen ist!“

Es ist für mich oft schwer zu verstehen, welche Gegebenheiten bei einem Urteil eine Rolle spielen. Als Nachtfrau habe ich auch nur begrenzt die Möglichkeit, am Verlauf der Begleitung im Frauenhaus teilzunehmen. Es bereitet mir dann

Mühe, wenn eine Frau mir erzählt, dass ihr geschiedener Mann ein paar Monate Gefängnisstrafe erhält. Er hat die Frau jahrelang schwer misshandelt, sie nach der Scheidung terrorisiert und gar mit Umbringen bedroht.
Ich beobachte, dass Frauen, die als Opfer zu uns kommen, sich schuldig fühlen. Sie überlegen, was sie falsch gemacht oder versäumt haben, dass sie in diese schwierige Lage geraten sind. Dieses Bild wird einerseits von der Gesellschaft mitbeeinflusst. Andererseits spielt aber auch die Rechtssprechung eine grosse Rolle. Wenn Entscheidungen nicht nachvollzogen werden können und das natürliche Rechtsempfinden verletzt wird, wird diese Position verstärkt – das Opfer wird zur Täterin.

Wenn ich die Berichte der Frauen höre, wünsche ich mir, dass in unserer Gesellschaft mehr über Ethik und Moral gesprochen würde, um das moralische Empfinden der Menschen zu stärken. Als Nachtfrau wünsche ich mir Entscheidungsträger, die das Prinzip der Gerechtigkeit auch nach ethischen und moralischen Grundsätzen umsetzen und das Gesetz auch in der Praxis, im Sinne der Gleichbehandlung, anwenden.

„Es gibt zwei Arten von Gesetzen, gerechte und ungerechte. Der Mensch hat nicht nur eine legale, sondern auch eine moralische Verantwortung gegenüber gerechten Gesetzen. Ein ungerechtes Gesetz ist ein menschliches Gesetz, das nicht im allgültigen Naturrecht verankert ist. Jedes Gesetz, das die Würde des Menschen respektiert, ist gerecht, jedes Gesetz, das den Menschen entwürdigt, ist ungerecht!"

Martin Luther King

Für das Nachtteam, Maria Rodewald

INTERNETAUFTRITT

Unsere Internetseite www.frauenhaus.li hat ein neues Kleid bekommen.

Besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage!

Aktivitäten 2009

Januar
- Frauennetzsitzung
- Das Frauenhaus und das Eltern-Kind-Forum laden die Landtagskandidatinnen zu einem Vorstellungsabend ein
- MitarbeiterInnen des Amtes für Soziale Dienste besuchten das Frauenhaus für einen Arbeitsaustausch
- Vernetzungstreffen mit der Gewaltschutzstelle und der Stabsstelle für Chancengleichheit

Februar
- Frauennetzsitzung
- Weiterbildung „Faustlos“ Curriculum
- Teilnahme am Businesstag 2009

März
- Teilnahme an der Ausstellungseröffnung „100 Jahre Frauenstimmrecht in Europa – 25 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein“
- Portrait erscheint in der Liewo-Ausgabe zum internationen Tag der Frau
- Teilnahme an der Verleihung des Chancengleichheitspreises
- Mithilfe beim Aktionstag Equal Pay Day
- 1. Treffen mit dem Fachbeirat für das Projekt „Signal“
- Vorstellung des Curriculum „Faustlos“ bei vier Kindergärtnerinnen des Kindergartens Haberfeld und Kindergarten Weiherring
- Präsentation der Arbeitsinhalte des Frauenhauses im Frauennetz
- Teilnahme an der Pressekonferenz der Ausstellungseröffnung „Hinter der Fassade“ in Feldkirch
- Besuch der Ausstellung „Hinter der Fassade“ in Feldkirch mit dem Tagteam

April
- Teilnahme an der ordentlichen Jahresversammlung der Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein
- Vernetzungstreffen mit Herrn Sigi Wolf, Landespolizei
- Teilnahme an der Jahresversammlung von Amnesty Liechtenstein
- Frauennetzsitzung

Mai
- Vernetzungstreffen mit dem Team der Bewährungshilfe
- Frauennetzsitzung
- Vernetzungstreffen mit der Leiterin des Gasometers für die Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Besuch der Kooperationsveranstaltung im Kampf gegen Frauenhandel organisiert von Amnesty Liechtenstein
- Vernetzungstreffen mit Gewaltschutzstelle Vorarlberg zum Projekt „Signal“
- Teilnahme an der Infra-Mitgliederversammlung
- Vollversammlung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und derer Kinder

Juni
- Teilnahme an der Veranstaltung „Erwerb und Familie unter einen Hut“
- Teilnahme an der Weiterbildung „Kinderpornographie im Internet“
- Vernetzungstreffen mit den Kindergärtnerinnen zu „Faustlos“
- Teilnahme am Runden Tisch für häusliche Gewalt des Kantons St. Gallen
- Vernetzungstreffen mit der Leiterin des Gasometers für die Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Teilnahme an der Fachtagung „Frauenhandel – Strategien der Bekämpfung“ in Zürich
- Teilnahme an der Unifem-Veranstaltung „Frauen stärken heisst Entwicklung stärken“, in Zürich

- Teilnahme am Dialog zum UPR-Abschlussbericht organisiert vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten
- Vernetzungstreffen mit Kriseninterventionsteam
- Frauennetzsitzung
- In der Ausgabe „Schule heute – Frauen und Schule“ erscheint ein Artikel über „Faustlos“
- Teilnahme an der Infra-Veranstaltung „Die mitarbeitende Frau im eigenen Betrieb“
- Das Frauenhaus Liechtenstein präsentiert „ein Tag im Frauenhaus“ beim Verein der Medizinischen Praxisassistentinnen

Juli

- Durchführung von zwei Workshops am Gymnasium Vaduz, 2. Klasse speziell für Mädchen zum Thema „Häusliche Gewalt“
- Vernetzungstreffen zum Projekt „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“

August

- Ein Zeitungsartikel zum Pilotprojektstart „Faustlos“ in den Kindergärten erscheint in den beiden Landeszeitungen
- Vernetzungstreffen zum Projekt „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“
- Frauennetzsitzung

September

- Interview über die Arbeit im Frauenhaus auf FL1TV
- Teilnahme an der 3. Veranstaltung „Umgang mit akuten Gewaltsituationen II“ organisiert durch das Amt für Soziale Dienste
- Teilnahme an der Konferenz „WAVE – Netzwerk & Europäisches Infozentrum gegen Gewalt“ in Wien
- Frauennetzsitzung

Oktober

- Mitwirkung beim Projekt „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“
- Das Frauenhausteam betreut an einem Abend die Ausstellung „Frauen- und Menschenhandel“
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der ersten Veranstaltung in Vorarlberg „Signal II“ in der Krankenpflegeschule in Rankweil
- Teilnahme an der Delegiertenversammlung der DAO (Dachverband der Schweizer Frauenhäuser und Liechtenstein)
- Betriebsausflug „Frauenspaziergang“
- Das Frauenhausteam bildet sich an der Tagung „Häusliche Gewalt / Blicke über den Gartenzaun – Integrative Perspektiven“ weiter

November

- Strassenstand vor dem Kunstmuseum zum Tag der Kinderrechte
- Interview bei Volksblatt Web-TV
- Interview im Radio Liechtenstein zum Tag der Kinderrechte und „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der sechsten Gesprächsrunde mit den Frauen-Landtagsabgeordneten „Finanz- und Wirtschaftskrise: Muss der Liechtensteiner Staat jetzt sparen?“
- Teilnahme am runden Tisch „Häusliche Gewalt“
- Mitarbeit in der Arbeitgruppe für die

Preisverleihung DemoGrazia in der Hochschule Vaduz
- Auftaktveranstaltung: Buchlesung „Adeline, grün und blau“ mit anschliessendem Gespräch zum Thema „Häusliche Gewalt“ mit der Autorin Michèle Minelli, Lisa Krassnitzer und Stefan Schäfer, Psychotherapeut mit Schwerpunkt Männergewalt
- Besuch Spenderanlass von der VPB
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Landesbank

Dezember
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Kraftwerke
- Das Frauenhaus erscheint im Online-Adventskalender des Volksblattes
- Im Rahmen des Projektes „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ verteilten die Vorstandsfrauen und die Frauenhausmitarbeiterinnen Äpfel und Rosen in Eschen, Balzers und Vaduz
- Kunstzelt beim Kunstmuseum „Mit Kunst im Einsatz für Menschenrechte“, Abschlussveranstaltung der Aktionstage „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“
- Das Frauenhaus stellt seine Arbeitsinhalte beim Verband Buisness Professional Women vor

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus finanziell und ideell unterstützt haben.

Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen und verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

Stabsstelle für Chancengleichheit

Frauennetz Liechtenstein

infra, Informations- und Kontaktstelle für Frauen

Verein für interkulturelle Bildung

Amt für Soziale Dienste

Liechtensteinische Landespolizei

Verein für Betreutes Wohnen

Verein Kindertagesstätten

Kinderoase

LehrerInnen

AnwältInnen

Dolmetscherinnen

ÄrztInnen

Verein NetzWerk

Türkischer Frauenverein

Fachstellen der benachbarten Regionen

Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO

Kindergarten Weiherring

Kindergarten Haberfeld

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Blumengeschäfte, welche uns jedes Jahr tatkräftig bei der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ unterstützen. Die wären:

- Auhof, Vaduz
- Blumen Schädler, Vaduz
- Little Garden, Bendern
- Blütenzauber, Eschen
- Stil & Blüte, Triesen

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, welche uns wiederum geholfen haben, unsere Unterstützung für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen können!
Ein herzliches Dankeschön.

Adressen der Frauenhäuser Schweiz

Aarau	Frauenhaus Aargau / Solothurn Postfach 2708 5001 Aarau Tel. 062 / 823 86 00 Fax 062 / 823 86 09
Basel	Frauenhaus Basel Postfach 4018 Basel Tel. 061 / 681 66 33 Fax 061 / 681 66 17
Bern	Berner Frauenhaus Postfach 183 3000 Bern 7 Tel. 031 / 332 55 33 Fax 031 / 332 55 72
Biel	Frauenhaus Region Biel / Bienne und Beratungsstelle Kontrollstrasse 12 2503 Biel Tel. 032 / 322 03 44 Fax 032 / 322 56 25
Brig	Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder Postfach 686 3900 Brig 079/628 87 80 (Kein fax)
Fribourg	Frauenhaus Fribourg Postfach 1400 1701 Fribourg Tel. 026 / 322 22 02 Fax 026 / 323 30 65
Genf / Genève	Solidarité-Femmes Genève 46, rue de Montchoisy 1207 Genève Tel. 022 / 797 10 10 Fax 022 / 718 78 30
Graubünden	Frauenhaus Graubünden Postfach 7001 Chur Tel. 081 / 252 38 02 Fax 081 / 250 58 55
Luzern	Frauenhaus Luzern Postfach 110 6000 Luzern Tel. 041 / 360 70 00 Fax 041 / 360 30 36
Neuenburg	Frauenhaus Neuenburg Case postale 2323 2302 La Chaux-de-Fonds Tel. 032 / 968 60 10 Fax 032 / 968 80 10
Schaffhausen	Frauenhaus Schaffhausen Postfach 1614 8201 Schaffhausen Tel. 052 / 625 08 76 Fax 052 / 625 60 68
St. Gallen	Frauenhaus St. Gallen Postfach 645 9001 St. Gallen Tel. 071 / 250 03 45 Fax 071 / 250 02 55
Thun	Frauenhaus Thun – Berner Oberland Postfach 3601 Thun Tel. 033 / 221 47 47 Fax 033 / 221 47 48
Winterthur	Frauenhaus Winterthur Postfach 1779 8401 Winterthur Tel. 052 / 213 08 78 Fax 052 / 213 83 40
Zürich	Frauenhaus Zürich Postfach 360 8042 Zürich Tel. 044 / 350 04 04 Fax 044 / 363 24 09
Zürich	Frauenhaus Violetta – für Migrantinnen Postfach 8034 Zürich Tel. 044 / 291 08 70 Fax 044 / 291 08 90
Zürich Oberland	Frauenhaus & Beratungsstelle Zürcher Oberland Postfach 156 8613 Uster Tel. 044 / 994 40 94 Fax 044 / 994 40 94

Impressum

Herausgeber
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
Postfach 1142
9490 Vaduz
Telefon: +423 380 02 03
Fax: +423 380 02 04
www.frauenhaus.li
info@frauenhaus.li

Konto: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz,
Nr. 297.398.18

Redaktion:
Marion Romeder

Lektorat:
Rahel Gerig
Nadine Schurte

Gestaltung:
Katja Nigsch

Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

frauenhausliechtenstein

Postfach 1142 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 380 02 03 · Telefax +423 380 02 04 · info@frauenhaus.li · www.frauenhaus.li
Bankverbindung: Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz · Konto-Nr. 297.398.18